



Pilgerwanderung Säcking (D) – Beuggen – Gelterkinden - Beinwil SO
Fridolinsweg 3 Tagesetappen

Uebernachtungsmöglichkeiten (unbedingt vorgängig erkundigen!!!)

- Evangelische Kommunität auf Schloss Beuggen D
<http://kommunitaetbeuggen.wordpress.com/> Fon 049 (0)7623 748 746
- Stilles Haus „Sonnenhof“ der Schwestern von Grandchamps oberhalb Gelterkinden BL
<http://sonnenhof-grandchamp.org/> Fon 041 (0)61 981 11 12
- Stilles Haus der Oekumenischen Gemeinschaft im früheren Benediktinerkloster Beinwil SO
<http://www.beinwil.org> (Mail empfehlenswert)

Die Wegführung in der Schweiz verläuft weitestgehend über die offiziellen, markierten Wanderwege.
Streckenkarten für Pilgerwandernde gibt's auf <http://www.freienmutes.ch/beratung.html>

Säcking – Karsau Schloss Beuggen (D);18 km (Steigung 90 m; Gefälle 131 m)

Ausgangsort ist das Fridolinsmünster. Es beherbergt den Silberschrein mit den Reliquien Fridolins. Fridolin war ein irischer Wandermönch, der im heutigen Säcking auf einer früheren Rheininsel das älteste Kloster Süddeutschlands gründete. Fridolin wird auch als Apostel des badischen Oberlandes bezeichnet. Uebrigens, in der Nähe des Klosters Beinwil gibt es den Fridli-Wasserfall. Nach einer Legende soll Fridolin dort mit einer Herde Kälber in die Erde gezogen und mit ausgewachsenen Ochsen in Säcking wieder herausgekommen sein.

Die Pilgerwanderer hat zwei Möglichkeiten: entweder er wandert der heutigen deutschen rechten Fluss-Seite entlang oder auf der schweizerischen Seite. Die deutsche Seite ist insbesondere während des Winterhalbjahres mehr besonnt als das gegenüberliegende Ufer. Der Weg folgt dem Rhein-Radweg und ist über weite Strecken geteert. Er streift das Flussbad in Schwörstadt.

Auf der Schweizer Seite folgt der Fusswanderweg ebenfalls direkt dem Rhein entlang am Rande einer der grössten zusammenhängenden Wälder der Nordwestschweiz. Beim Kraftwerk Riburg-Schwörstadt geht's über den Rhein und schliesst an den Weg zum Schloss Beuggen an.

Wo heute der Rhein die Landesgrenze bildet, gehörte das Gebiet bis 1801 kulturell und politisch zu Vorderösterreich. Schloss Beuggen diente 560 Jahre lang als Sitz des Deutschen Ordens; sie ist heute die älteste noch erhaltende Kommende dieses Ritterordens überhaupt. Heute ist dort eine Evangelische Tagungs- und Begegnungsstätte der Evangelischen Landeskirche in Baden. Dort lebt auch die christliche Lebensgemeinschaft „Kommunität Beuggen“ Jeder Besucher ist zum Nachtgebet um 20 Uhr und am Wochenende zum Morgengebet um 8 Uhr eingeladen.

Beuggen (D) – Gelterkinden BL; 21 km (Steigung 741 m; Gefälle 503 m)

Die Wanderung folgt weiter der rechten Fluss-Seite, dessen Ufer nach dem Neubau des Fluss-Kraftwerkes naturnah neu gestaltet wurde. Der nächste Rheinübergang ist in Rheinfeldern, eine der ehemals vorderösterreichischen Waldstätte neben Säkingen, Waldshut, Freiburg im früheren Vorderösterreich.

Erhöht in der Altstadt befindet sich die Stadtkirche St. Martin. In dieser Kirche wurde 1876 der erste christkatholische Bischof in der Schweiz geweiht. Die Christ- oder Altkatholiken bilden die zahlenmässig kleinste Landeskirche der Schweiz. Sie geht zurück auf die Trennung von der röm.-kath. Kirche im Jahre 1870 nach der Verkündung der Unfehlbarkeit des römischen Papstes. Das Fricktal ist eines der Schwerpunkte dieser Teilkirche in der Schweiz. In vielen Dörfern des Fricktals gibt es heute 3 Kirchgemeinden: christkatholisch, röm.-kath. und evangelisch-reformiert.

Der Weg führt abwechslungsreich durch Wälder und Felder auf zum Aussichtsturm auf dem Sonnenberg südlich von Möhlin. Weiter geht's hinunter ins Tal nach Maisprach und dann gleich wieder hinauf auf die Tafeljura-Ebene des Staufens. Ueber die Rickenbacher Höhe führt der Weg weiter direkt zum Sonnenhof oberhalb Gelterkinden.

Der Sonnenhof oberhalb Gelterkinden wird von der Communauté de Grandchamp als Haus der Stille getragen. Das Gebet für die Einheit der Kirche ist für die Schwestern in den 4 Tagzeitgebeten ein besonderes Anliegen. Die Communauté de Grandchamp ist eine internationale Frauenkommunität, in Neuchâtel aus dem Erbe der Reformation entstanden und ökumenisch ausgerichtet. Leben und Gebet für die Einheit, für Versöhnung und für Achtsamkeit mit dem Leben sind im Zentrum ihrer Berufung.

Liestal – Beinwil via Sichterenhof - Nuglar; 28 km (Steigung 1129 m; Gefälle 868 m)

Zuerst geht's mit dem Zug von Gelterkinden nach Liestal. Die Strecke wäre sonst zu lang und der stark besiedelte und industrialisierte Talboden zum Wandern auch nicht attraktiv.

Der Wanderweg führt an einem kleinen Tierpark vorbei und steigt auf in Richtung Sichterenhof. Die Dörfer Nuglar und St. Pantaleon liegen erhöht wie auf einer Sonnenterrasse; beachtenswert die grosse Dichte an Kirschbäumen.

Das Kloster Beinwil wurde um 1100 gegründet und ist das Mutterkloster vom heutigen Benediktinerkloster Mariastein. St. Pantaleon mit Nuglar und Seewen waren in früherer Zeit Pfarreien, die dem Kloster Beinwil unterstanden und Pfarreien bis ins Fricktal und im Markgräflerland umfassten.

Nach dem Dorf Büren SO führt der alte Fahrweg direkter nach Seewen und ist auch kürzer als der Wanderweg. In Seewen kann die Wanderung unterbrochen werden. Postauto-Verbindungen führen nach Liestal zurück oder nach Grellingen mit Verbindung nach Basel.

Der Weg führt weiter, passiert die Höfe Unteracker und Dietel. Eine Feuerstelle befindet sich direkt am Weg nach dem Hof Dietel in Richtung Nunningen. In Sichtweite der Feuerstelle hat es auch einen Brunnen mit Quellwasser. Der Weg führt wieder abwärts und führt zur grossen Kirche Oberkirch. Der frühere röm.-kath. Bischof Anton Hänggi ist in Nunningen aufgewachsen. Er war Mitglied der ökumenischen Kommission im 2. Vatikanischen Konzil. Nach seiner Emeritierung hat er sich in den 1970er Jahren eingesetzt für die mutige Umgestaltung des Kirchen-Innenraumes. Eindrücklich sind die modernen Glasmalereien, die die Elemente Luft, Wasser, Feuer und Erde symbolisieren.

Auf der gegenüberliegenden Talseite liegt die mittelalterliche Burgruine Gilgenberg. Der Weg führt daran vorbei und steigt auf zum Meltingerberg, wo sich ein Bergrestaurant befindet.

Vom Meltingerberg zeigt der Wegweiser zum ehemaligen Kloster Beinwil (in Richtung Hoher Winde). Das Etappenziel Kloster Beinwil an der alten Passwang-Strasse wird nach 1 Std. erreicht.

Bischof Anton Hänggi war ein wichtiger Förderer für die Wiederbelebung des ehemaligen Klosters Beinwil. Heute belebt die Ökumenische Gemeinschaft Beinwil diesen Ort als ökumenische Begegnungsstätte. Hier ist jeder müde Pilger auf seinem Weg nach Santiago, Rom, Assisi, Jerusalem oder Einsiedeln zur Rast willkommen. Täglich trifft sich die Gemeinschaft in den 3 Tagzeitgebeten zu denen jeder Besucher und Besucherin eingeladen ist. Im Klosterladen sind auch Artikel für den täglichen Pilgeralltag erhältlich.

Landeskarten der schweizerischen Landestopographie Liestal T 214 und Delémont T 223

Pius Freiermuth/2013; Freundesverein Kloster Beinwil
www.pius@freienmutes.ch